

schirmer|treuhand

Bericht

**Oberschwabenklinik GmbH
Ravensburg**

**Prüfung
des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014
und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014**

F. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der

Oberschwabenklinik GmbH, Ravensburg

in den diesem Bericht als Anlagen I - III (Jahresabschluss) und IV (Lagebericht) beigefügten Fassungen folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk (Anlage V) erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Oberschwabenklinik GmbH, Ravensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, der KHBV und den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne unsere Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf folgende Ausführungen der Geschäftsführung im Lagebericht hin: „Die Gesellschaft ist in ihrem Bestand weiterhin gefährdet. Der Fortbestand der Gesellschaft hängt wesentlich von der weiteren Realisierung der Effizienzsteigerungspotenziale und der weiteren Unterstützung durch die Gesellschafter ab.“

G. SCHLUSSBEMERKUNG UND UNTERZEICHNUNG DES PRÜFUNGSBERICHTS

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Oberschwabenklinik GmbH, Ravensburg, haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstattet. Wir weisen auf die als Anlage beigefügten "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002" hin.

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Biberach, 10. April 2015



Schirmer Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schirmer
Wirtschaftsprüfer

**Oberschwabenklinik GmbH
Ravensburg**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	147.383.620,74		146.614
2. Erlöse aus Wahlleistungen	1.417.524,00		1.199
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen der Krankenhäuser	3.804.237,49		3.614
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	8.208.741,71		7.677
5. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	449.914,64		-276
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	173.890,68		157
7. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00		125
8. Sonstige betriebliche Erträge	<u>18.519.023,71</u>		<u>19.040</u>
		179.956.952,97	178.150
9. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	89.516.711,86		92.351
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung EUR 6.736.877,69 (Vj. TEUR 6.893)	<u>21.541.017,49</u>		<u>22.173</u>
10. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.521.239,61		37.070
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>12.672.126,51</u>		<u>13.573</u>
		161.251.095,47	165.167
Zwischenergebnis		18.705.857,50	12.983
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG EUR 3.649.594,97 (Vj. TEUR 3.670)	6.649.594,97		3.694
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.374.387,23		5.191
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.985.095,33		2.322
14. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	<u>1.710.115,21</u>		<u>1.533</u>
		4.328.771,66	5.030
15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.529.585,42		4.982
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>18.602.630,00</u>		<u>17.596</u>
		23.132.215,42	22.578
Zwischenergebnis		-97.586,26	-4.565,00
17. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00		0
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26.468,28		21
19. Abschreibungen auf Finanzanlagen	221.000,00		183
20. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>184.489,12</u>		<u>172</u>
		-379.020,84	-334
21. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-476.607,10	-4.899
22. Außerordentliches Ergebnis		3.692.211,27	3.910
23. Steuern - davon vom Einkommen und vom Ertrag: EUR 524.483,80 (Vj. TEUR 639)		<u>957.863,73</u>	<u>668</u>
24. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)		<u>2.257.740,44</u>	<u>-1.657</u>

Oberschwabenklinik GmbH

Lagebericht zum Jahresabschluss 2014

1. Allgemeines

1.1 Grundlagen des Unternehmens

Die Krankenhäuser der Oberschwabenklinik werden als Klinikverbund in der Rechtsform einer GmbH geführt, der unter dem Namen Oberschwabenklinik GmbH mit Sitz in Ravensburg firmiert. Die gängige Kurzbezeichnung des Unternehmens lautet OSK.

Die Geschäftsführung der Oberschwabenklinik wird seit 01.05.2011 von Herrn Dr. Sebastian Wolf wahrgenommen. Im Zuge des Ausscheidens von Frau Dr. Elizabeth Harrison als dessen Vorgängerin aus dem Unternehmen war Herr Dr. Wolf bereits am 13.12.2010 kommissarisch zum Geschäftsführer der Oberschwabenklinik GmbH bestellt worden.

Am Stammkapital in Höhe von 4.600,0 T€ halten seit 13. Oktober 2005 der Landkreis Ravensburg 4.370,0 T€ (95 %) und die Stadt Ravensburg 230,0 T€ (5 %).

Die Kapitalrücklagen belaufen sich per 31.12.2014 auf 34.933,9 T€ (31.12.2013: 29.933,9 T€). Am 02.04.2014 wurde von Seiten des Landkreises Ravensburg eine Kapitalerhöhung von 5.000,0 T€ durch anteilige Umwandlung des Gesellschafterdarlehens in die Kapitalrücklagen vorgenommen.

Mit der Anlage zum Bescheid über Körperschaftsteuer für 2013 vom 19. Dezember 2014 bestätigt das Finanzamt Ravensburg, dass die Körperschaft OSK nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit ist, da sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Die Steuerbefreiung erstreckt sich nicht auf die Unterhaltung von steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben. Außerhalb der steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe ist die Gesellschaft ferner von der Gewerbesteuer (§ 3 Nr. 6 GewStG), Umsatzsteuer (§ 4 Nr. 16 UStG) und der Grundsteuer (§ 4 Nr. 6 GrStG) befreit.

Gemäß § 3 der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) werden die Bücher von Krankenhäusern nach dem Prinzip der kaufmännischen doppelten Buchführung (Doppik) geführt. Diese stellt damit eine wesentliche formale Grundlage für den vorliegenden Jahresabschluss dar.

1.2 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft weist im Jahr 2014 ein Wachstum von 1,6% (2013: 0,4%) auf und hat gegenüber dem Vorjahr deutlich an Fahrt aufgenommen. Bereits für 2015 wird mit einer Wachstumsrate von 1,5% und damit stabilen Verhältnissen gerechnet. Neben den Konjunkturrisiken des Ukraine/Russland-Konfliktes bis hin zur ungewissen Zukunft Griechenlands bieten der niedrige Ölpreis, der billige Euro und der Wachstumslokomotive USA auch Aussichten auf eine weiter verbesserte Konjunkturlage in 2015.

Entsprechend der konjunkturellen Lage hat sich auch eine deutliche Zunahme der Beschäftigung ergeben. Im Jahr 2014 lag die Zahl der Erwerbstätigen bei 42,6 Mio. und damit nochmals deutlich über dem Vorjahr mit 41,6 Mio. Erwerbstätigen. Ein wesentlicher Grund ist auch die große Zahl an Zuwanderern. Auch der Aufwärtstrend bei Dienstleistungen und der hohe Bedarf an Fachkräften regt die Nachfrage an. In 2015 könnte die Zahl der Erwerbstätigen nach Einschätzung der Bundesregierung und Sachverständigen mit durchschnittlich 42,8 Millionen einen weiteren neuen Rekord erreichen. Das kurbelt den Konsum an und schirmt die Wirtschaft gegen geopolitische Risiken ab.

Die Inflationsrate erreichte im Jahr 2014 mit durchschnittlich 0,9% (2013: 1,5%) den niedrigsten Wert seit 2010. Als Grund dafür werden in erster Linie gesunkene Energiepreise angegeben.

Für die Krankenhäuser in Deutschland steht in 2014 mit 2,81% eine im Vergleich zum Vorjahr (2013: 2,03%) höhere Veränderungsrate zur Verfügung. Allerdings reicht auch diese auf Grund der Besonderheiten der Krankenhausfinanzierungsstruktur weiterhin nicht aus, um die Tarifsteigerungen für die Beschäftigten der Kliniken vollumfänglich gegenzufinanzieren und die Kosten-Erlös-Schere nachhaltig zu schließen.

Ausschlaggebend für die Höhe des Landesbasisfallwertes ist die Leistungsentwicklung aller Krankenhäuser in dem jeweiligen Bundesland. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der stationären Leistungen aller Krankenhäuser in Baden-Württemberg resultiert für 2014 ein Anstieg des Landesbasisfallwertes von 2,32% (2013: 2,7%). Nachdem sich im Jahr 2013 erstmals ein gegenüber der bundeseinheitlichen Veränderungsrate deutlich höherer Anstieg des Landesbasisfallwertes ergeben hat, war in 2014 wieder ein deutliches Abschmelzen der Veränderungsrate als Folge des kontinuierlichen stationären Leistungsanstieges über das Niveau der Budgetabschlüsse hinaus festzustellen.

Unabhängig davon ist zu erwarten, dass der Kostendruck angesichts des medizinischen Fortschrittes, künftig zu erwartender Tarifabschlüsse, des sich immer mehr ausprägenden Fachkräftemangels vor allem im Ärztlichen Dienst und Pflegedienst sowie der Doppelvorhaltungen auf Grund nicht konsequent etablierter und am Gesamtbedarf ausgerichteter Versorgungsstrukturen innerhalb eines Bundeslandes (Landeskrankenhausplanung) weiter zunehmen wird. Es ist bereits absehbar, dass der Zentralisierung hochqualifizierter medizinischer Versorgungsleistungen sowie der Aufrechterhaltung und vor allem Messung von Qualitätsstandards in Diagnostik und Therapie in den nächsten Jahren entscheidende Bedeutung zukommen wird.

2. Geschäftsverlauf 2014

Die maßgeblichen Themen des Geschäftsjahres 2014 waren die Fortsetzung des betrieblichen Sanierungskurses sowie die Schließung des Standortes Isny zum 30.06.2014.

Mit Blick auf die bauliche Weiterentwicklung an den einzelnen Standorten ist der Beginn des zweiten Bauabschnittes am Krankenhaus St. Elisabeth Ravensburg (Mutter-Kind-Zentrum, Notfallgebäude mit Hubschrauberlandeplatz) sowie die Errichtung der neuen Strahlentherapie an diesem Standort zu nennen. Am Krankenhaus Bad Waldsee wurde die Modernisierung des Eingangs- und Empfangsbereiches vorgenommen.

Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem gemeinsam mit der Fa. Kienbaum im April 2013 entwickelten Sanierungskonzept standen im Geschäftsjahr 2014 ganz im Vordergrund. Demnach sind bis Ende 2015 insgesamt 10,5 Mio. € Sanierungsbeiträge über Personal- und Sachkostenreduktion sowie erlössteigernde Maßnahmen zu realisieren. Bis Ende 2014 konnten davon 7,9 Mio. € erreicht werden. Damit wurde das im Sanierungskonzept für 2014 ausgewiesene Ziel von 6,85 Mio. € mehr als erreicht.

Die Grundlage für die Sanierung der Oberschwabenklinik bildet das „3-Säulen-Modell“. Demnach werden die von der Geschäftsführung umzusetzenden Sanierungsmaßnahmen flankiert von einem Zukunftstarifvertrag mit den Gewerkschaften ver.di und Marburger Bund sowie von Mietzuschüssen des Landkreises Ravensburg. Beide flankierenden Säulen sind zeitlich befristet und schleichen bis Ende 2017 sukzessive aus.

Die Entlastung aus den Zukunftstarifverträgen beläuft sich auf rund 20 Mio. € von 2013 bis 2016. Die Kernelemente sind jeweils 2,5 Jahre Nullrunden, zudem über jeweils 2 Jahre bei ver.di ein 5%iger Gehaltsverzicht über sowie beim Marburger Bund eine Stunde unbezahlte Mehrarbeit pro Vollkraft pro Woche. Im Zuge des angestrebten Wiedererreichens

marktüblichen und damit konkurrenzfähigen Tarifniveaus erfolgt ab Mitte 2015 im ver.di-Haustarif eine stufenweise Nachholung der Nullrunden bis Mitte 2017 mit künftiger Übernahme der TVöD-Tarifsteigerungen. Der Haustarif Marburger Bund wird Mitte 2015 in den Flächentarif TV-Ärzte/VKA übergeleitet.

Im Geschäftsjahr 2014 entstand aus den Zukunftstarifverträgen die stärkste Entlastung, da neben den kumulierten Nullrunden sowohl der Gehaltsverzicht von 5% als auch die eine Stunde unbezahlte Mehrarbeit ganzjährig wirkten. Die Zukunftstarifverträge haben eine Laufzeit von 01.01.2013 bis 31.12.2018 (Marburger Bund) bzw. 31.12.2019 (ver.di).

Während sich der Mietzuschuss des Landkreises in 2012 noch auf 4,5 Mio. € belaufen hat, wurden für 2013 und 2014 jeweils 4,0 Mio. € gewährt. Für 2015 sind 2,5 Mio. € und für 2016 2,0 Mio. € vorgesehen.

Nach Beendigung der Rechtsauseinandersetzung zwischen Landkreis Ravensburg und der Stadt Isny um die Schließung des Krankenhauses Isny durch Gerichtsentscheid konnte zum 30.06.2014 die Schließung dieses Standortes umgesetzt werden. Bereits zum 30.06.2013 wurde gemäß der Kreistagsbeschlüsse vom 09.11.2012 das Krankenhaus Leutkirch geschlossen. Durch eine gründliche und sorgfältige Vorgehensweise im Zusammenhang mit dem künftigen Einsatz der Mitarbeiter dieser beiden Standorte konnten die Schließungen ohne eine einzige Arbeitsrechtsauseinandersetzung umgesetzt werden.

Im Zuge der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2015-2018 wurde der Blick in erster Linie über das Ende der Kernsanierungsphase hinaus gerichtet. In einem Stabilisierungsprogramm wurden weitere konkrete Maßnahmen im Gesamtvolumen von 8,7 Mio. € definiert, die bereits ab heute in Umsetzung gebracht und damit vor allem ab 2017 für die notwendige wirtschaftliche Stabilität sowie auch Flexibilität sorgen sollen, wenn die Beiträge aus den Zukunftstarifverträgen sowie Mietzuschüssen ausgeschlichen sind.

Während in 2013 die Personalkosten um rund 4,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr abgesenkt werden konnten, erfolgte im Geschäftsjahr 2014 eine weitere Absenkung der Personalkosten um 3,5 Mio. €. Während in 2013 insgesamt 97 Vollkräfte abgebaut wurden, erfolgte im Geschäftsjahr 2014 ein Abbau weiterer 49 Vollkräfte.

Mit Blick auf die Zukunftstarifverträge lässt sich feststellen, dass diese bis heute zu keiner Erhöhung der Fluktuationsrate in der Belegschaft geführt haben.

Auffällig war im Geschäftsjahr 2014 die ausgesprochen starke Leistungsentwicklung über alle Standorte hinweg, insbesondere am Krankenhaus St. Elisabeth Ravensburg sowie am Krankenhaus Bad Waldsee. Insgesamt wurden in 2014 an den Akutstandorten 1.604 stationäre Patienten mehr gegenüber dem Vorjahr behandelt. Daraus konnte ein CM-Zuwachs von 1.096 Punkten generiert werden. In der am Heilig-Geist-Spital angesiedelten Geriatrischen Rehabilitation waren bei erreichter Kapazitätsgrenze (Auslastung regelmäßig über 95%) etwas weniger Pflegetage mehr als im Vorjahr bei allerdings deutlich höheren Tagespflegesätzen zu verzeichnen.

Angesichts der in 2014 nochmals verbesserten Ergebnisentwicklung in Folge des Sanierungsfortschrittes konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr zudem eine maximale Risikovorsorge über entsprechende Rückstellungsbildung vorgenommen werden. Es wurden im Vergleich zum Vorjahresstichtag um rund 2,8 Mio. € höhere Rückstellungen gebildet.

Unabhängig von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung ist die Gesellschaft auch zum Bilanzstichtag 31.12.2014 weiter in ihrem Bestand gefährdet. Der Fortbestand der Gesellschaft hängt wesentlich von der weiteren Realisierung der Effizienzsteigerungspotenziale und der weiteren Unterstützung durch die Gesellschafter ab.

3. Ertragslage

3.1 Jahresergebnis 2014

3.1.1 OSK-Verbund

Für das Geschäftsjahr 2014 weist die Oberschwabenklinik GmbH ein Jahresergebnis von +2.257,7 T€ aus. Damit konnte gegenüber dem Vorjahr (2013: -1.657,3 T€) nochmals eine deutliche Verbesserung erzielt werden. Das Jahresergebnis 2012 belief sich noch auf -4.579,1. Für 2011 wurde ein Defizit von -8.047,5 T€ ausgewiesen.

Dieser Verlauf zeigt, dass die im Fortgang der OSK-Sanierung umgesetzten Maßnahmen ihre positive Wirkung entfalten. Mit Blick auf das dem Sanierungskonzept zu Grunde liegende „3-Säulen-Modell“ sind in dem Jahresergebnis 2014 berücksichtigt:

- 4,0 Mio. € Mietzuschuss von Seiten des Landkreises Ravensburg
- 5,1 Mio. € Sanierungsbeitrag aus Personalabbau und Erlösentwicklung
- 1,4 Mio. € Sanierungsbeitrag aus Sachkostenreduktion
- 1,4 Mio. € Sanierungsbeitrag aus der Schließung der Standorte Leutkirch und Isny
- 7,3 Mio. € Beitrag aus Zukunftstarifvertrag ver.di und Marburger Bund sowie der nicht-(haus)tariflich gebundenen Mitarbeiter

Die sich aus der überplanmäßigen Leistungsentwicklung des Geschäftsjahres 2014 ergebenden zusätzlichen Erlöse in Höhe von rund 1,6 Mio. € (501 CM-Punkte über Plan) sind in den oben genannten Zahlen nicht berücksichtigt. Eine Verrechnung klinischer Bereiche, die mehr Leistungen als geplant erbracht haben, mit solchen klinischen Bereichen, die ihre Sanierungsziele 2014 nicht vollständig erreicht haben, wurde bewusst nicht vorgenommen.

Auch im Zuge der Schließung des Krankenhauses Isny zum 30.06.2014 wurden der Oberschwabenklinik von Seiten des Landkreises Ravensburg im Rahmen eines Freiwilligenprogrammes Mittel zur Fluktuationsbeschleunigung gewährt. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 250,0 T€. Davon sind der OSK in 2014 137,5 T€ zugeflossen, um entsprechende Sozialabfindungen zu finanzieren.

3.1.2 OSK-Standorte

- Krankenhaus St. Elisabeth Ravensburg

Jahresergebnis 2014: +4.240,8 T€ (2013: +3.221,1 T€)

Am Krankenhaus St. Elisabeth war in 2014 erstmals ganzjährig das neue Bettenhaus in Betrieb. Damit konnte die Unterbringungsqualität mit der qualitativ exponierten medizinischen und pflegerischen Versorgung aufschließen. Ausdruck für die enorme Attraktivität des neuen Bettenhauses für die Bevölkerung stellt die außergewöhnliche Leistungsentwicklung dar. Im Geschäftsjahr 2014 wurden im EK 1.126 stationäre Patienten mehr als im Vorjahr versorgt. Mit 1.130 Punkten mehr konnte der CM-Anstieg der Fallzahlentwicklung exakt folgen. Das Fallwachstum erstreckt sich über fast alle Fachabteilungen und räumlich über die gesamte Region.

Das Ergebnis konnte damit in 2014 nochmals deutlich verbessert und die wirtschaftliche Basis des Hauses weiter stabilisiert werden.

- Krankenhaus Bad Waldsee

Jahresergebnis 2014: +1.247,3 T€ (2013: +884,1 T€)

Das Ergebnis des Krankenhauses Bad Waldsee konnte gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich verbessert werden. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass nach Kündigung des Kooperationsvertrages durch die Sportklinik Ravensburg zum 31.03.2014 die bisher von diesem Partner erbrachten Leistungen (v.a. Schultergelenkchirurgie) von jährlich rund 330 CM-Punkten aus der Fachabteilung heraus in vollem Umfang kompensiert wurde. Der in 2013 etablierte neue Schwerpunkt der Fußchirurgie hat im Verlauf des Jahres 2014 eine außerordentlich gute Entwicklung genommen und damit einen wichtigen Beitrag zur Leistungsentwicklung geleistet.

Klinikum Westallgäu

Jahresergebnis 2014: -3.041,6 T€ (2013: -5.526,7 T€)

Für das Klinikum Westallgäu konnte in 2014 eine Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. € erreicht werden. Erstmals ganzjährig war das Defizit des zum 30.06.2013 geschlossenen Standortes Leutkirch nicht mehr enthalten. Zudem wurde das Ergebnis 2014 durch die Schließung von Isny zum 30.06.2014 entsprechend entlastet.

o Klinikum Westallgäu - Betriebsstätte Wangen

Jahresergebnis 2014: -2.194,0 T€ (2013: -2.324,8 T€)

Im Geschäftsjahr 2014 konnte das Ergebnis des Standortes Wangen gegenüber dem Vorjahr gehalten werden. Nach Schließung der Standorte Leutkirch und Isny werden die Patienten aus diesen Einzugsgebieten erst nach und nach wieder zurückgewonnen. In 2014 konnte die Fallzahl zwar um 270 gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden, allerdings bleiben die erlösrelevanten CM-Punkte um 113 hinter dem Vorjahreswert zurück. Während die Unfallchirurgie/Orthopädie mit elektiven Gelenkeingriffen eine ausgesprochen gute Entwicklung bietet, sind die gut bewerteten Fälle der Allgemein-/Viszeralchirurgie aus den genannten Einzugsgebieten noch hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Nach Schließung des Standortes Isny zum 30.06.2014 kam dem Krankenhaus Wangen erneut die Rolle des Hauptaufnehmers von Personal zu, indem zusätzliche Personalkosten von 700,0 T€ an diesem Standort entstanden. Diese Bugwelle wird im Laufe des Jahres 2015 abgebaut sein. Das Ergebnis für Wangen berücksichtigt zudem einen Verlustausgleich für die MVZ-GmbH in Höhe von 221,0 T€.

o Klinikum Westallgäu - Betriebsstätte Isny

Jahresergebnis 2014: -847,6 T€ (2013: -1.335,6 T€)

Das für diesen Standort für 2014 ausgewiesene Ergebnis stellt das Defizit bis zur Schließung Ende Juni 2014 dar. Im Jahr 2015 wird das Klinikum Westallgäu lediglich noch durch das Krankenhaus Wangen repräsentiert.

Heilig-Geist-Spital Ravensburg

Jahresergebnis 2014: -188,8 T€ (2013: -235,8 T€)

Am Heilig-Geist-Spital kamen im Geschäftsjahr 2014 erstmals ganzjährig die ab September 2013 von durchschnittlich 167,50 € auf 183,50 € erhöhten geriatrischen Tagespflegesätze zur Wirkung. Damit konnte gegenüber dem Vorjahr bei maximaler Kapazitätsauslastung nochmals eine Ergebnisverbesserung erzielt werden. Dennoch bleiben die Leistungen der Geriatrischen Reha strukturell unterfinanziert. Die Verhandlungen mit den Krankenkassen um eine weitere Erhöhung der Tagespflegesätze ab Mitte 2015 wurden bereits aufgenommen.

3.2 Erlösentwicklung

3.2.1 Stationärer Bereich

Für das Jahr 2014 wurde mit den Kostenträgern im Zusammenhang mit den stationären Akutleistungen ein Gesamtbudget in Höhe von 147.212,6 T€ vereinbart (2013: 144.441,3 T€).

Der Landesbasisfallwert 2014 beläuft sich mit Ausgleichen auf 3.193,50 € und liegt damit um rund 2,3 % über dem Vorjahr (2013: 3.121,04).

Zudem wurde über zusätzliche Finanzhilfen des Bundes ein Versorgungszuschlag in Höhe von 0,8% auf die bewerteten DRG-Entgelte (Abrechnung durch die Krankenhäuser ab 01.01.2014) gewährt. Für die Oberschwabenklinik ergeben sich aus diesen Elementen im Jahr 2014 zusätzliche Erlöse in Höhe von rund 1.100,0 T€.

Im DRG-Bereich verzeichnete die Oberschwabenklinik im Jahr 2014 insgesamt 39.510 (2013: 38.778 Fälle). Die daraus resultierenden CM-Punkte belaufen sich auf 42.623 und liegen damit auf dem Niveau des Vorjahres (42.898 CM-Punkte). Damit lässt sich feststellen, dass nach Schließung der Standorte Leutkirch und Isny mehr Leistungen im OSK-Verbund erbracht wurden als zuvor.

Der Case-Mix-Index (CMI) aller Standorte des OSK-Verbundes hat sich in 2014 mit 1,079 gegenüber 2013 geringfügig niedriger gezeigt. Dem entsprechend konnte die Verweildauer von 6,49 Tagen in 2013 auf 6,39 Tage auch in 2014 weiter abgesenkt werden.

Im Bereich der Geriatrischen Reha-Leistungen beläuft sich die Summe der in 2014 vergüteten Tagespauschalen auf insgesamt 2.583,4 T€ (2013: 2.470,5 T€). Mit 737 Fällen sowie 14.071 Belegungstagen wurden die Vorjahreswerte (742 Fälle; 14.256 Belegungstage) jeweils nicht ganz erreicht. Der Grund für die dennoch deutlich gestiegenen Erlöse liegt in den mit den Kostenträgern erzielten Vereinbarungen, über die ab September 2013 durchschnittlich 183,50 € anstatt der bisherigen 167,50 € als Tagespflegesatz abgerechnet.

3.2.2 Ambulanter Bereich

Die Anzahl der ambulanten Fälle im OSK-Verbund liegt im Jahr 2014 mit insgesamt 108.525 höher als im Vorjahr (2013: 106.890 Fälle).

Die Vergabe der privatärztlichen Abrechnungsleistungen im ambulanten Bereich an einen externen Dienstleister seit Anfang 2013 hat auch im Jahr 2014 vor allem in Verbindung mit der außerordentlich guten Leistungsentwicklung nochmals zu einer deutlich höheren Erlösrealisierung gegenüber den Vorjahren geführt.

3.3 Kostenentwicklung

Nachdem die Personalkosten in 2013 um 4,8 Mio. € (-4,6%) abgesenkt wurden, konnte in 2014 eine Reduktion um weitere 3,5 Mio. € (-3,0%) erzielt werden. Damit liegen die Personalkosten zum 31.12.2014 bei 111,0 Mio. € (2013: 114,5 Mio. €).

Im Jahresdurchschnitt 2014 waren in der Oberschwabenklinik 1.746 Vollkräfte (2013: 1.795 Vollkräfte) und zum Bilanzstichtag 31.12.2014 1.769 Vollkräfte (31.12.2013: 1.763 Vollkräfte) beschäftigt.

Im Sachkostenbereich wurde durch entsprechende kostensenkende Maßnahmen (v. a. Neuverhandlung der Konditionen für medizinische Verbrauchsgüter) bereits in 2013 ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 668,0 T€ realisiert. Dieser wirkte sich auf das Gesamtjahr 2014 mit 810,0 T€ aus. Zusätzliche in 2014 umgesetzte Maßnahmen führten zu einer weiteren

Kostenreduktion in Höhe von 634,0 T€. Damit ist das für Ende 2015 vorgegebene Sanierungsziel von 890,0 T€ bereits Ende 2014 mit 1,44 Mio. € um mehr als 60% übertroffen.

Die Rückstellungen zum 31.12.2014 belaufen sich auf insgesamt 12.337,5 T€ und wurden in erster Linie im Zuge einer maximalen Risikovorsorge gegenüber dem Vorjahresstichtag (31.12.2013: 9.542,1 T€) um 2.795,4 T€ erhöht.

Angesichts des deutlichen Abbaus an Vollkräften in den Jahren 2013 und 2014 in Verbindung mit der in 2014 erstmaligen Gewährung von 6 ZTV-Tagen (entspricht 1,4 Mio. €) pro Mitarbeiter aus dem Zukunftstarifvertrag ver.di sowie der enormen Leistungssteigerung in 2014 ist die Erhöhung der Überstundenrückstellungen per 31.12.2014 um 435,7 T€ als moderat zu bewerten. Die Tatsache, dass in 2014 insgesamt 120,0 T€ höhere Überstundenauszahlungen gegenüber dem Vorjahr erfolgten, steht dieser Bewertung nicht entgegen.

Als positive Entwicklung in diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass angesichts des anspruchsvollen Sanierungskurses der letzten beiden Jahre in Verbindung mit den Tarifbeiträgen aus den Zukunftstarifverträgen (u.a. 5% Gehaltsverzicht über 2 Jahre) zu keiner Zeit ein Anstieg der Fluktuationsrate im Vergleich zu den Vorjahren zu beobachten war.

4. Vermögenslage

4.1 Eigenkapital

Die Erstellung der folgenden Prognose zur Eigenkapitalentwicklung bis Ende des 1. Quartals 2016 wurde auf Basis des Jahresergebnisses 2014 sowie des derzeit gültigen OSK-Wirtschaftsplanes 2015-2018 vorgenommen:

Jahresergebnis 2014	+2.257,7 T€
Planergebnis 2015	+170,4 T€
Planergebnis 2016	+536,3 T€

Demnach ergibt sich für die künftige Eigenkapitalentwicklung der Oberschwabenklinik nach derzeitigem Stand folgende Prognose:

in T€	Eigenkapital <u>ohne</u> Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter	Eigenkapital <u>mit</u> Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter	nachrichtlich: Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter
31.12.2011	3.691	10.698	7.007
31.12.2012	-888	4.312	5.200
31.03.2014	-4.326	158	4.484
30.06.2014	164	4.364	4.200
30.09.2014	3.833	5.619	1.786
31.12.2014	4.713	8.341	3.628
31.03.2015	3.120	6.535	3.415
30.06.2015	6.916	10.118	3.202
30.09.2015	7.525	10.513	2.988
31.12.2015	7.883	10.658	2.775
31.12.2016	11.419	13.489	2.070

Anmerkung: Kapitalerhöhung 5,0 Mio. € durch Landkreis Ravensburg in 04/2014

Kapitalerhöhung 3,0 Mio. € durch Landkreis Ravensburg in 04/2015 und 04/2016

Auf Grund der im Geschäftsjahr 2014 nochmals erzielten deutlichen Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens gegenüber dem Vorjahr stellt sich auch die Entwicklung des Eigenkapitals entsprechend verbessert dar. Zudem führte eine von Seiten des Landkreises Ravensburg vorgenommene Kapitalerhöhung von 5,0 Mio. € zum 02.04.2014 zu einer wesentlichen Entlastung.

Daraus resultierend kann festgestellt werden, dass ab Mitte des Jahres 2014 der Tatbestand der bilanziellen Überschuldung („negatives Eigenkapital“) nicht mehr gegeben ist.

Ergänzend dazu lässt sich insbesondere bezüglich der Anforderungen gemäß § 49 Abs. 3 GmbHG feststellen, dass das Eigenkapital zum 30.09.2014 mit 3,8 Mio. € seit 2011 erstmals auch wieder die Hälfte des Stammkapitals von 4,6 Mio. € übersteigt.

Als wesentliche Ursachen für die auch weiterhin zu erwartende Verbesserung des Eigenkapitals sind unverändert zu nennen:

- Verstetigung der künftigen Ertragslage (Betriebsergebnisse) durch
 - a) Mietzuschuss Landkreis Ravensburg (2013 und 2014: jeweils 4,0 Mio. €; 2015: 2,5 Mio. €; 2016: 2,0 Mio. €)
 - b) Beiträge aus OSK-Zukunftstarifvertrag
 - c) Wirkung der Sanierungsmaßnahmen (sukzessive Ablösung von a und b im Verlauf)
- Von Seiten des Landkreises Ravensburg in Aussicht gestellte Kapitalerhöhungen von jeweils 3,0 Mio. € für April 2015 und April 2016

Die weiterhin rückläufigen Sonderposten mit Eigenkapital-Charakter (Umstellung der Gerätebeschaffung seit 2012) werden durch diese Entwicklung kompensiert.

Lediglich nachrichtlich sei darauf hingewiesen, dass der Tatbestand der Überschuldung angesichts gesicherter Liquiditätsverhältnisse nicht mehr als Insolvenztatbestand gilt.

4.2 Anlagevermögen und Umlaufvermögen

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2014 auf 64.581,7 T€ und liegt damit um 1.186,9 T€ über dem Vorjahreswert (31.12.2013: 63.394,8 T€).

Während das Anlagevermögen um 1.510,2 T€ unter dem Vorjahreswert (v. a. Anlagenabgänge durch Schließung Betriebsstätte Isny zum 30.06.2014; durch die Umstellung der Gerätebeschaffung seit 2012 weniger Zugänge, die Afa der bisherigen Anlagen laufen jedoch weiter) schließt, ist beim Umlaufvermögen hingegen eine Erhöhung um 5.418,4 T€. Davon entfallen 960,5 T€ auf eine Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Kostenträgern sowie 4.914,2 T€ auf eine Erhöhung der Guthaben bei Kreditinstituten aufgrund der verbesserten Liquiditätsverhältnisse.

Während in der Bilanz des Jahresabschlusses 2013 keine Spende der Kreissparkasse Ravensburg (bisher 1,5 Mio. € pro Jahr) zur zweckgebundenen Finanzierung medizinischer Großgeräte berücksichtigt war, sind im Jahresabschluss 2014 zwei Spendeneingänge über jeweils 1,5 Mio. € ausgewiesen. Hintergrund ist, dass im 4. Quartal 2013 eine neue spendenmittelbezogene Großgeräteplanung für die Jahre 2014-2017 aufgelegt wurde als Grundlage für eine aktualisierte verbindliche Auskunft durch das Finanzamt Ravensburg. Nach Vorliegen der verbindlichen Auskunft vom 10.04.2014 hat die Kreissparkasse Ravensburg die Zuführung der Gerätespende für 2014 im Mai 2014 veranlasst. Der Spendeneingang für 2015 war im Dezember 2014 zu verzeichnen.

Die Spendenmittel werden auf einem separaten Spendenkonto der Oberschwabenklinik geführt. Die auf diesem Konto noch verfügbaren freien Spendenmittel aus Vorträgen der vergangenen Jahre belaufen sich zum 31.12.2014 auf einen Betrag in Höhe von 4.122,3 T€.

5. Liquiditätslage

Die im Geschäftsjahr 2014 zu verzeichnende deutliche Verbesserung der Liquiditätslage resultiert in erster Linie aus dem weiteren Sanierungsfortschritt, der außerordentlich positiven Leistungsentwicklung, den ganzjährigen Effekten der OSK-Zukunftstarifverträge sowie der von Seiten des Landkreises Ravensburg vorgenommenen Kapitalerhöhung von 5,0 Mio. €.

Während zu Mitte des Jahres 2013 noch von einem Schuldenstand in Höhe von 26,6 Mio. € zum 31.12.2013 ausgegangen wurde (Annahme: Kein Abschluss eines Zukunftstarifvertrages), belief sich die Inanspruchnahme des verfügbaren Gesamtdarlehensrahmens der OSK zum 31.12.2014 auf nunmehr 14,0 Mio. € (31.12.2013: 22,0 Mio. €), von denen lediglich 10,5 Mio. € (31.12.2013: 20,9 Mio. €) tatsächlich benötigt wurden.

Der verfügbare Gesamtdarlehensrahmen beläuft sich bis zum 01.04.2014 auf 28,9 Mio. € (Gesellschafter 27,9 Mio. €; KSK Ravensburg 1,0 Mio. €). Der Kreistag hat in seiner Sitzung vom 27.03.2014 für April 2014 eine Kapitalerhöhung durch den Landkreis Ravensburg in Höhe von 5,0 Mio. € bei gleichzeitiger Reduktion des anteilig durch den Landkreis bereitgestellten Liquiditätsrahmens von 26,505 Mio. € auf 21,505 Mio. € beschlossen. Der Gesamtdarlehensrahmen wurde in der Folge von 28,9 Mio. € auf 23,445 Mio. € (Gesellschafter 22,445 Mio. €; KSK Ravensburg 1,0 Mio. €) abgesenkt.

Die aktuelle Liquiditätsplanung für die Jahre 2015 und 2016 ist bereits auf Basis des Wirtschaftsplanes 2015-2018 (vgl. AR-Sitzung 10.11.2014) erstellt. Darin enthalten ist bereits die von Seiten des Landkreises Ravensburg für 2015 und 2016 geplante Kapitalerhöhung von jeweils 3,0 Mio. € bei gleichzeitiger Absenkung des Liquiditätsdarlehensrahmens in jeweils gleicher Höhe. Zudem ist ab 01.01.2015 die von Seiten der Stadt Ravensburg vorgenommene Absenkung des Darlehensrahmens von 1,395 Mio. € auf 1,0 Mio. € berücksichtigt.

Demnach ist per 31.12.2015 von einer Inanspruchnahme des Gesamtdarlehensrahmens (20,05 Mio. €) von 9,8 Mio. € auszugehen. Für 31.12.2016 ist auf Basis der aktuellen Planung mit einer Inanspruchnahme des Darlehensrahmens (17,05 Mio. €) von 6,6 Mio. € zu rechnen.

Die nach den erfolgten Mietzuschüssen (kein Mietzuschuss für 2012) des Landkreises Ravensburg verbleibenden gestundeten Forderungen in Höhe von insgesamt 7,4 Mio. € (2011: 1,0 Mio. €; 2012: 4,8 Mio. €; 2013: 785,0 T€; 2014: 800,0 T€) werden nach derzeitiger Beschlusslage zum 31.12.2015 fällig. Die ursprüngliche Befristung bis 31.12.2014 wurde bereits bis 31.12.2015 verlängert (vgl. Beschluss Kreistag vom 12.12.2013). In seiner Sitzung am 12.03.2015 hat der Kreistag erneut eine Verlängerung der Befristung bis 31.12.2016 beschlossen.

Unter dieser Maßgabe sowie bei Einhaltung der Prämissen des Wirtschaftsplanes 2015-2018 im Sinne einer weiterhin konsequenten Umsetzung der bereits festgelegten Stabilisierungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 8,7 Mio. € bis 2018 zuzüglich der entsprechend hinterlegten Leistungsentwicklung ist nach derzeitiger Lage die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens in den Jahren 2015 und 2016 sichergestellt und damit die Anforderung an eine positive Fortführungsprognose („Going Concern“) des Betriebs der Oberschwabenklinik in diesem Zeitraum erfüllt.

6. Chancen und Risiken

6.1 Aktuelle Bewertung der Chancen und Risiken

Auch im zweiten Jahr der Kernsanierungsphase konnte durch die Umsetzung weiterer Maßnahmen eine nochmals deutliche Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des OSK-Verbundes erzielt werden. Nach der Schließung des Standortes Leutkirch bereits zum 30.06.2013 konnte mit der Schließung des Standortes Isny zum 30.06.2014 die Strukturbereinigung im Westallgäu abgeschlossen werden. Die damit verbundenen positiven Auswirkungen auf das Betriebsergebnis der Oberschwabenklinik sind signifikant.

Auffällig war im Geschäftsjahr 2014 die enorme Leistungssteigerung, die dazu führte, dass trotz Schließung zweier Krankenhäuser das Leistungsniveau insgesamt gehalten werden konnte. Diese Entwicklung ist in erster Linie auch auf die mit dem neuen Bettenhaus am Krankenhaus St. Elisabeth verbundene Steigerung der Unterbringungsqualität zurückzuführen, das im Jahr 2014 erstmals ganzjährig in Betrieb stand. Während in der ersten Jahreshälfte 2014 noch eine deutliche Schere von Fallzahl- und CM-Entwicklung (v.a. Zuweisung leichtbewerteter Fälle aus den umliegenden Krankenhäusern) zu verzeichnen war, konnte diese durch eine deutliche Steigerung der Patienten mit höherem Schweregrad zum Jahresende vollständig geschlossen werden. Die aggressive Positionierung der Mitwettbewerber im Bereich der elektiven Gelenkchirurgie blieb im Jahr 2014 insbesondere für das Krankenhaus Bad Waldsee ohne Auswirkung. Vielmehr ließen sich auch hier weiterhin zusätzliche Fälle aus den Randgebieten des Landkreises Biberach gewinnen. Die an diesem Standort derzeit in Umsetzung befindliche bauliche Modernisierung des Eingangs- und Empfangsbereiches soll zudem unterstützend wirken. Am Krankenhaus Wangen konnte im Gegensatz zum EK die Schere von Fall- und CM-Entwicklung nicht vollständig geschlossen werden. Für diesen Standort gilt es künftig in erster Linie, die Nahräume der früheren Standorte Leutkirch und Isny noch deutlich stärker als Einzugsgebiete zu gewinnen. Dafür wird die Sicherstellung und Ausbau der Patientenzugangswege in diesen Gebieten für die Oberschwabenklinik von entscheidender Bedeutung sein.

Entscheidend für die weitere und auch nachhaltige wirtschaftliche Gesundung des Unternehmens wird sein, dass die Kernsanierungsphase in 2015 zu einem guten Abschluss gebracht wird und die Maßnahmen des bereits in 2014 entwickelten

Stabilisierungsprogrammes im Gesamtvolumen von 8,7 Mio. € mit anhaltend gleicher Konsequenz zur Umsetzung gebracht werden. Diese gilt es bereits ab heute umzusetzen, damit das Unternehmen nach dem stufenweisen Ausschleichen der Beiträge aus den Zukunftstarifverträgen sowie der Mietzuschüsse (jeweils bis 2017) das Unternehmen in eine wirtschaftlich stabile Zukunft übergeleitet wird. Die beiden wesentlichen Kernanforderungen sind dahingehend, dass das Unternehmen die an den Landkreis zu entrichtende Gebäudemiete künftig aus dem Betrieb heraus erwirtschaften und wieder marktübliche Gehälter auf Flächentarifniveau bieten kann.

Als Chancen für die weitere Entwicklung des Unternehmens sind zu nennen:

- Fortsetzung der positiven Leistungsentwicklung am Krankenhaus St. Elisabeth auf Grundlage der neuen Unterbringungsqualität sowie mit Blick auf die Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes in 2017.
- Potentiale des aus Sicht des Krankenhauses Wangen sich bietenden erweiterten Einzugsgebiets nach Standortschließungen im Westallgäu.
- Geplante Kapazitätserweiterung am Krankenhaus Wangen ab 2017 (Wahlleistungsstation: zusätzliche 21 Betten)
- Abgestuftes Versorgungskonzept innerhalb des OSK-Verbundes nach erfolgter Umsetzung der Standort-Strukturbereinigung im Westallgäu (v.a. Reduktion von Doppel-/Mindestvorhaltungen) ist Realität geworden.
- Dem Stabilisierungsprogramm 2015-2018 liegen nur solche Maßnahmen zugrunde, die hinreichend konkretisiert und mit einem Ergebnisbeitrag hinterlegt sind. Darüber hinaus sind weitere Maßnahmen ohne Ergebnisbeitrag definiert.
- Ausgewogene operative Chancen-/Risiken-Darstellung im Zuge der Wirtschaftsplanung 2015-2018: Jedem benannten Risiko steht eine Chance als weiteres zu bearbeitendes Handlungsfeld gegenüber.
- Vergleichsweise moderate Ansätze in der Wirtschaftsplanung 2015-2018 für künftige Tarif- und Landesbasisfallwert-Entwicklung; analog zu 2014 sind auch für 2015 nur drei der sechs aus dem ZTV ver.di gewährten freien Tage in der Planung positiv ergebniswirksam berücksichtigt (betriebliche Kompensation)
- Einführung der Profitcenterrechnung im 2. Quartal 2015: Portfolioanalyse
- Einführung der Kostenträgerrechnung zu Mitte 2015: Grundlage für weitere Verbesserungen in der Kosteneffizienz der Leistungserbringung unter Betriebsablaufgesichtspunkten
- Bauliche Weiterentwicklung am Standort Bad Waldsee (v.a. Modernisierung Eingangsbereich)
- Krankenhausfinanzierungsreform gemäß Eckpunktepapier der Bund-Länder-Arbeitsgruppe vom 05.12.2014
- Initiierung eines Veränderungsmanagement-Prozesses ab Ende 1. Quartal 2015
- Weiterentwicklung der neuen OSK-Organisationsstruktur
- Weiterentwicklung der Steuerungselemente
- Perspektivisch: Abgestuftes Versorgungskonzept für die gesamte Region Allgäu-Bodensee-Oberschwaben

Als Risiken für die weitere Entwicklung des Unternehmens sind zu nennen:

- Zytostatikaproduktion durch die OSK-Zentralapotheke:
Im Jahr 2014 beläuft sich der Jahresumsatz auf rund 11 Mio. €. Kurzfristige vertragliche Änderungen zwischen Spitzenverbänden der Krankenkassen und Deutschem Apothekerverband sowie gesetzliche Änderungen sind prinzipiell immer möglich.
- Im Zuge der Erstellung des 2. Bauabschnittes am Krankenhaus St. Elisabeth Ravensburg bis 2017 und der damit verbundenen Fortsetzung des Umbaus im Bestand sind Beeinträchtigungen der geplanten Fallzahlentwicklungen nicht ausgeschlossen.
- Kapazitäten am Krankenhaus St. Elisabeth: Bereits heute wird bisweilen die Kapazitätsgrenze der Bettenauslastung erreicht. Regulation durch weitere signifikante Verweildauerreduktion begrenzt, da eine solche mit einem erhöhten Schweregrad der Fälle nicht vereinbar ist.
- Verzögerungen in der Fertigstellung des 2. Bauabschnittes am Krankenhaus St. Elisabeth sowie in der Errichtung der Komfortstation am Krankenhaus Wangen.
- Veränderung der Markt- und Wettbewerbssituation in der Region („Cherry-Picking“)
- Zukunftstarifverträge: Kündigungsmöglichkeit durch die Gewerkschaften
- Neuregelung des MDK-Prüfverfahrens gemäß § 7 Prüfverfahrensvereinbarung (PrüfV) ab 01.01.2015
- Krankenhausfinanzierungsreform gemäß Eckpunktepapier der Bund-Länder-Arbeitsgruppe vom 05.12.2014

6.2 Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Jahr 2013

Gegenüber dem Jahr 2013 zeigen sich nunmehr folgende wesentliche Veränderungen der Chancen und Risiken für das Unternehmen:

- Erstmals ganzjähriger Betrieb des neuen Bettenhauses am Krankenhaus St. Elisabeth in 2014.
- Ganzjährige Wirkung der Zukunftstarifverträge in 2014.
- Kernsanierungsphase (2013-2015) nach Zwei-Drittel-Distanz insgesamt über Plan: Nach 2013 auch in 2014 nochmals deutliche Entlastung auf der Kostenseite und deutliche Verbesserung der Liquiditätssituation gegenüber 2013.
- Tatbestand der bilanziellen Überschuldung („negatives Eigenkapital“) seit Mitte 2014 nicht mehr gegeben.
- § 49 Abs. 3 GmbHG: Eigenkapital übersteigt zum 30.09.2014 seit 2011 erstmals wieder die Hälfte des Stammkapitals übersteigt.
- Überplanmäßig positive Leistungsentwicklung vor allem im 4. Quartal bietet für 2014 die Möglichkeit maximaler Risikovorsorge durch entsprechende Rückstellungsbildung.
- Beiträge aus Maßnahmen des Sanierungskonzeptes 2013-2015 vor einem Jahr zum Teil noch auf Potenzialniveau (v.a. Medizinisch-technischer Dienst, Funktionsdienst); im Stabilisierungsprogramm 2015-2018 inzwischen als Projekte mit definiertem Ergebnisbeitrag hinterlegt.
- Betriebsstätte Isny ohne Arbeitsrechtsverfahren zum 30.06.2014 geschlossen.
- Kündigung des Kooperationsvertrages durch die Sportklinik Ravensburg zum 31.03.2014 bezüglich der Durchführung elektiver operativer Leistungen am Krankenhaus Bad Waldsee.

- Veränderung der Wettbewerbssituation (u. a. Krankenhaus 14 Nothelfer Weingarten, Klinik Tettngang).

6.3 Nachtragsbericht

Als Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Oberschwabenklinik, die nach Ende des Geschäftsjahres 2014 eingetreten sind, sind in erster Linie die anhaltend starke Leistungsentwicklung mit einer zunehmenden Verbesserung auch im Westallgäu, die Inbetriebnahme der MVZ Oberschwabenklinik Ravensburg GmbH im Januar 2015 sowie die Inbetriebnahme der neuen Strahlentherapie am EK gegen Ende März 2015.

Mit Blick auf die Fortsetzung der überaus guten Leistungsentwicklung an allen Häusern der Oberschwabenklinik im 1. Quartal 2015 zeigt sich ein deutlicher Anstieg der durchschnittlichen Fallschwere (Case-Mix-Index). Besonders hervorzuheben ist dieser Verlauf nun auch am Krankenhaus Wangen, das im abgelaufenen Geschäftsjahr noch eine schwächere Entwicklung der CM-Punkte im Vergleich zur Fallzahl an den Tag gelegt hat.

Abgezeichnet hat sich die Entwicklung eines weiteren Klinikgebildes in der Region mit dem Klinikum Friedrichshafen, dem Krankenhaus 14 Nothelfer Weingarten und dem Klinikum Tettngang unter Beteiligung der Waldburg-Zeil-Kliniken. Die Übernahme des Klinikums Tettngang durch das Klinikum Friedrichshafen wurde Anfang 2015 vollzogen. Bereits mit der im 4. Quartal 2013 erfolgten Übernahme des Krankenhauses 14 Nothelfer durch das Klinikum Friedrichshafen sind bereits heute deutliche Veränderungen der Wettbewerbslage in der nahen Region erkennbar, indem hier der Schwerpunkt gezielt auf lukrative planbare Leistungen gelegt wird. In diesem Rahmen sei beispielsweise auch die Kündigung der Kooperation mit der OSK von Seiten der Sportklinik Ravensburg zum 31.03.2014 genannt. Um den auf diese Weise geänderten Wettbewerbsverhältnissen zu begegnen, sind von Seiten der Oberschwabenklinik Maßnahmen angezeigt bzw. bereits aufgelegt, um die eigenen Betriebsstätten weiter zu stärken.

Zur Verbesserung der Eigenkapitalsituation der OSK hat der Kreistag am 12.03.2015 eine Erhöhung des Eigenkapitals um 3,0 Mio. € (Anteilige Umwandlung Gesellschafterdarlehen in Kapitalrücklagen) für 2015 beschlossen.

Unabhängig davon ist die Gesellschaft auch weiterhin in ihrem Bestand gefährdet. Der Fortbestand der Gesellschaft hängt wesentlich von der weiteren Realisierung der Effizienzsteigerungspotenziale und der weiteren Unterstützung durch die Gesellschafter ab.

6.4 Angaben zum Risikomanagement

Zur unterjährigen Risikosteuerung wurden im Jahr 2014 folgende Maßnahmen ergriffen:

- Umsetzung der neuen Organisationsstruktur: u.a. Besetzung der Leitungspositionen Unternehmensentwicklung und Unternehmenssteuerung
- Vollständige Wiederbesetzung der 2. Führungsebene (Abteilungsleiter)
- Implementierung eines IT-Tools zur unterjährigen Kosten- und Leistungssteuerung (Change-Maker)
- Etablierung einer Profitcenterrechnung mit Umsetzungsziel bis März 2015
- Überstunden-Steuerungsrunden (4-wöchentlich)
- Steuerungsrunde Ergebnis (4-wöchentlich)
- Steuerungsrunde Maßnahmenumsetzung (wöchentlich)
- Sanierungskommission mit Vertretern der Gewerkschaften (ca. 4 Sitzungen pro Jahr)

- Personalentscheidungsrunde der Geschäftsleitung (wöchentlich)

Die Besetzung der Funktion Innenrevision steht noch aus. Eine Besetzung ist im Jahr 2015 geplant.

7. Ausblick

Mit Abschluss des Geschäftsjahres 2014 sind zwei Drittel der Kernsanierungsphase 2013-2015 zurückgelegt. Der zu realisierende Gesamtsanierungsbeitrag bis Ende 2015 beläuft sich auf 10,5 Mio. €. Die bis Ende 2014 gesetzten Sanierungsziele von 6,85 Mio. € sind mit 7,9 Mio. € insgesamt über Plan erfüllt. Die in 2015 noch zu realisierenden Sanierungsbeiträge von 2,6 Mio. € sind im Zuge der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2015-2018 in ein Stabilisierungsprogramm überführt. Dieses sieht weitere konkrete Maßnahmen im Gesamtvolumen von 8,7 Mio. € bis 2018 vor, um die Oberschwabenklinik auch nach Ausschleichen der von Seiten der Mitarbeiter geleisteten Tarifbeiträge sowie der Mietzuschüsse des Landkreises Ravensburg jeweils bis 2017 in wirtschaftlich gesicherte Verhältnisse überzuleiten.

Bereits in 2015 wird der vom Landkreis Ravensburg gewährte Mietzuschuss von 4,0 Mio. € auf 2,5 Mio. € abgesenkt. Bezüglich der Zukunftstarifverträge wird ab Mitte 2015 die Gehaltsabsenkung um 5% (ver.di) bzw. die eine Stunde unbezahlte Mehrarbeit (Marburger Bund) zurückgenommen. Während Mitte des Jahres 2015 die Überleitung des Haustarifes Marburger Bund in den Flächentarifvertrag TV-Ärzte/VKA erfolgt, beginnt für den Haustarif ver.di die stufenweise Nachholung der Nullrunden bis Mitte 2017. Dann gilt wieder für alle Mitarbeiter marktübliches Tarifniveau. Dies ist angesichts des sich zunehmend enger gestaltenden Fachkräftemarktes ein wesentlicher Wettbewerbsaspekt.

Für das Klinikum Westallgäu wird entscheidend sein, die Nahräume der beiden geschlossenen Standorte Leutkirch und Isny noch mehr als bisher als Einzugsgebiete für das Krankenhaus Wangen zu gewinnen. Für diesen Standort gilt es, mit steigenden Fallzahlen auch mit höherem Schweregrad die Vorhaltesituation bezüglich der Personalstruktur deutlich besser als bisher auszufüllen. Dazu sollen auch neue Elemente innerhalb des bestehenden Leistungsspektrums entstehen (z.B. Akutgeriatrie).

Für die gesamte Oberschwabenklinik, insbesondere auch für das Krankenhaus Wangen ist in 2015 eine strukturierte Zuweiserbefragung geplant. Unabhängig davon ist der Patientenzugang zu den Häusern des OSK-Verbundes durch den Ausbau von Kooperationen sowie alternativ durch die Etablierung von Einrichtungen, die eine eigene Steuerungsmöglichkeit bieten, sicherzustellen.

Mit Blick auf den Übergang von Kernsanierungs- in die Stabilisierungsphase wird die Geschäftsführung der Oberschwabenklinik zum Ende des 1. Quartals 2015 einen Veränderungsmanagement-Prozess initiieren. Die Neuformung des Unternehmens mit Schärfung des Selbstverständnisses nach Abschluss der Standortstrukturreform im Westallgäu sowie die Weiterentwicklung von Führungsfähigkeiten stehen dabei ganz im Vordergrund.

Bezüglich einer Weiterentwicklung der Steuerungsinstrumente wird auf Grundlage der bis März 2015 vorliegenden Profitcenterrechnung bis Mitte des Jahres eine Kostenträgerrechnung entwickelt. Während die Profitcenterrechnung die abteilungs- bzw. bereichsbezogenen Steuerung auf automatisierte Weise verbessert, kann über die Kostenträgerrechnung die Fallkostenoptimierung durch Berücksichtigung der Betriebsabläufe vorgenommen werden. Es ist für 2015 auch geplant, mittels Profitcenterrechnung eine Portfolioanalyse vorzunehmen, um die Profilierung der einzelnen Standorte unter Versorgungs- wie auch unter Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten weiterzuentwickeln.

Bezüglich des seit 05.12.2014 vorliegenden Eckpunktepapiers der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur künftigen Krankenhausfinanzierungsstruktur (u.a. Qualitätsbezogene Leistungsvergütung, Konvergenz an einen bundeseinheitlichen Basisfallwert, Sicherstellungszuschläge für Häuser in strukturschwachen Regionen für ausreichende stationäre und Notfallversorgung, Zuschläge für die Konzentration von technisch und personell aufwändigen Leistungen) ist festzustellen, dass deren Grundlagen erst 2016/2017 vorliegen sollen, so dass mit einer Umsetzung frühestens 2017 zu rechnen ist.

Im Zuge der baulichen Neustrukturierung des Krankenhauses St. Elisabeth ist für Herbst 2015 die Fertigstellung des Rohbaus für den 2. Bauabschnitt geplant, dessen Inbetriebnahme voraussichtlich 2017/2018 erfolgen wird. Vor allem die räumliche Zusammenführung der bisher vom Krankenhaus St. Elisabeth getrennten Kinderklinik mit der Frauenklinik und Geburtshilfe wird nicht zuletzt auch betrieblich erhebliche Vorteile gegenüber der heutigen Situation bieten und den Attraktivitätsgrad des EK als dem größten zentralen Haus in der Region zwischen Tübingen und Ulm zusätzliche Attraktivität verleihen.

Ravensburg, den 31. März 2015

Oberschwabenklinik GmbH
Die Geschäftsführung

gez. Dr. Sebastian Wolf

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Oberschwabenklinik GmbH, Ravensburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, der KHBV und den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

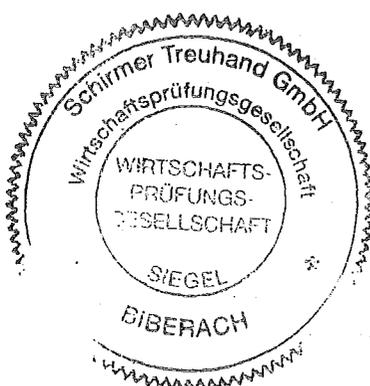
Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne unsere Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf folgende Ausführungen der Geschäftsführung im Lagebericht hin: „Die Gesellschaft ist in ihrem Bestand weiterhin gefährdet. Der Fortbestand der Gesellschaft hängt wesentlich von der weiteren Realisierung der Effizienzsteigerungspotenziale und der weiteren Unterstützung durch die Gesellschafter ab.“

Biberach, 10. April 2015



Schirmer Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schirmer
Wirtschaftsprüfer